

Keller, Gottfried: Am Himmelfahrtstag (1854)

1 Ausgestorben scheint die Stadt,
2 Weil, was Freude fühlt und Leben
3 Und ein gläubig Herz sich heben,
4 Sich hinaus begeben hat
5 Auf den See und auf die Berge;
6 Angefüllt wird jedes Tal;
7 Röhren muß sich Wirt und Ferge
8 In dem warmen Maienstrahl.

9 Von des Daches Giebel schau
10 Ich hinaus, o Welch Gewimmel!
11 Ja, die Erde trägt gen Himmel
12 Menschenherz und grüne Au!
13 Siehe, wie lebend'ge Fahnen
14 Flattern dort am Berggeländer
15 Kinder, bunte Lenzgewänder,
16 Unter grünenden Platanen!

17 Einsam wehen hier die Linden
18 Dieser Stadt um stille Dächer –
19 Ach, wie einen leeren Becher
20 Muß ich die verlaßne finden,
21 Einen Becher, dessen Schein
22 Wird geflohn von jedem Munde
23 Und auf dessen dunklem Grunde
24 Ich der letzte Tropfen Wein!

25 In die kühle Dämmernacht
26 Meines Hauses steig ich nieder,
27 Wo mir meine jungen Lieder
28 Schlummern, bis ihr Tag erwacht;
29 Wo ein Strauß von Blütenzweigen
30 Drüber nickt mit stillem Neigen,

31 Mit erwartungsvollem Schweigen
32 Junge Rosen halten Wacht.

33 Was ich lange zögernd mied:
34 Nun in tiefer Einsamkeit
35 Schreib ich dieses letzte Lied,
36 Und der Hoffnung sei's geweiht,
37 Preis ihr, wenn sie endlich hält
38 Sich zur Himmelfahrt bereit!

39 O sie braucht nicht weit zu fahren,
40 Die den Himmel in sich wahrt:
41 Sie ist wie ein Heil'genschrein:
42 Außen lieblich bunt bemalet,
43 Doch verdeckt im Innern strahlet
44 Pures Gold und Edelstein.

45 Tu dich auf, o schöner Schrein,
46 Lasse deine Schätze funkeln!
47 Laß sie, blitzend hell, verdunkeln
48 Der Märtyrer blaß Gebein! –
49 Freiheitschwanger sind die Lüfte:
50 Flieg hinaus, mein Schwalbenzug!
51 Flattre hin, mein Liederflug,
52 Klingend durch die Frühlingsdüfte!

(Textopus: Am Himmelfahrtstag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50848>)